Kurzfassung der Diplomarbeit

Abteilung	**Landschaftsarchitektur**
Name der Diplomanden	**Guido Bürli** **Claude Racine**
Diplomjahr	**1999**
Titel der Diplomarbeit	**Entwicklungskonzept und Abbauplanung Kiesgrube Attiswil / BE**
Examinatorin / Examinator	**J. Kleiner, T. Oesch, M. Bichsel, P. Petschek**

Kurzfassung der Diplomarbeit

Problemstellung:

Die Kiesgrube Attiswil wird seit 1942 betrieben. Heute verbleiben noch 1.2 Mio qm zum Abbau bewilligten Kiesreserven. Die Inhaberfirma Wyss Kieswerke AG strebt daher eine Erweiterung Richtung Norden und Osten, in das Kiesabbauvorranggebiet von Regionaler Bedeutung an.

Durch die Kiesgrube werden ein Hügel und ein Prallhang tangiert, die als bedeutende geomorphologische Struktur in Erscheinung treten. Weiter führt eine Wildwechselroute von Nationaler Bedeutung direkt neben der Kiesgrube durch Richtung Aare und der Autobahn A1. Beim Kreuzpunkt Aare Autobahn besteht die einzige Querungsmöglichkeit für das Wild in dieser Region. Die Einzäunungen der Kiesgrube und den angrenzenden Intensiv-Obstbaumkulturen bewirken einen Rückstau des Wildes. Es besteht ein Konflikt zwischen der Kiesgrube, der Erweiterung, dem Landschaftsbild (Prallhang) und dem Wildwechsel. Im Rahmen dieser Diplomarbeit galt es zu klären, in wie weit und wo genau in das Vorrangebiet vorgestossen werden kann, wie das Gelände nach der Rekultivierung in Erscheinung treten soll und welche aufwertenden Massnahmen zur Verbesserung der wildbiologischen Situation und ökologischen Aufwertung des Gebietes zu erarbeiten. Im weiteren musste der Abbau der Kieskörpers, der Wiederauffüllung und die Rekultivierung so geplant werden, dass eine ökologisch und ökonomisch Akzeptabler Abbaubetrieb gewährleistet werden kann.

Konzept:

Die Kiesgrube wir Richtung Osten ins Vorranggebiet erweitert. Es wird jedoch nur Rund ein drittel des Vorranggebietes abgebaut. Der genaue Abbauperimeter wurde über die Festlegung von Abbauschranken ermittelt, sodass landschaftlich bedeutende Elemente geschont und eine gesamthaft brauchbare Lösung zur Geländemodellierung gefunden werden kann.

Die angestrebte Geländemodellierung stützt sich auf ortstypische geomorphologische Strukturen (Prallhang, Hügelkuppen, Flussschlaufen). Das Abbauareal wird in die umgebende Gelände integriert.

Um jedoch eine gesamthaft akzeptable gestalterische Lösung zu erhalten, wird ein Teil des ohnehin schon tangierten Prallhangs abgebaut. Die beiden Elemente Hügel und bewaldeter Prallhang mit Aareschlaufe bilden den zentralen gestalterischen Hintergrund.

Als Ausgleich zum verlorengegangenen Prallhangabschnitt, wird in Verbindung zur benachbarten Aare eine Aue im Bereich der Schlaufe geschaffen.

Die Wildwechselroute wird hinsichtlich der Leit- und Deckstrukturen in weiten Teilen Aufgewertet und abschnittsweise neu geschaffen. Eine ökologische Aufwertung findet hauptsächlich in Verbindung mit der Aue der Wildwechselroute und dem,

zwischen Aare und Kiesgrube liegenden, Bärnerschachen statt.